



Österreich-Bibliotheken



im Ausland

Bundesministerium für
europäische und internationale
Angelegenheiten



ФИЛОЛОГИЧЕСКИ ФАКУЛТЕТ при ВТУ "СВ. СВ. КИРИЛ И МЕТОДИЙ"

КАТЕДРА „ГЕРМАНИСТИКА И НИДЕРЛАНДИСТИКА“

АВСТРИЙСКА БИБЛИОТЕКА В. ТЪРНОВО

АВСТРИЙСКА БИБЛИОТЕКА РУСЕ

в сътрудничество с

МЕЖДУНАРОДНО ДРУЖЕСТВО „ЕЛИАС КАНЕТИ“

организируют

ПРЕВОДАЧЕСКИ СЕМИНАР НА ТЕМА

ЕТИКАТА В ПРЕВОДА И НА ПРЕВОДАЧА

с подкрепата на

АВСТРИЙСКО ПОСОЛСТВО в София

Дата: 17.05.2017 г. 12.30 – 16.45
18.05.2017 г. 09.30 – 12.15
14.00 – 16.45

Място: Австрийска библиотека В. Търново

Модератори: проф. дфн Ана Димова
проф. дфн Пенка Ангелова

Заявки:

тел. 062 62 97 11

e-mail: veliko-tarnovo@oesterreich-bibliotheken.at

eliascanetti@eliascanetti.org

В уводната дискусия на семинара ще се обсъдят теоретичните постановки и практическите изисквания на преводаческата етика въз основа на Етичния кодекс на Съюза на преводачите в България (СПБ). Същевременно ще се разискват случаи, които са в противоречие с етичния кодекс или го нарушават.

Чрез сравнение и критически анализ на преводите и въз основа на преводните варианти на участниците в семинара ще се работи по конкретните текстове със спорен превод.

Като подготовка за семинара предлагаме на участниците да се запознаят с долупосочените текстове и преводи.

1. Das Märchen „Dornröschen“ aus *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm (Ausgabe 1812);
2. “Briar Rose” from *The original folk and fairy tales* of the Brothers Grimm;
3. Das Kapitel „Konstantin“ (S.438-441) aus dem Roman *Macht und Widerstand* von Ilija Trojanow;
4. Auszug aus der Novelle *Die Legende vom heiligen Trinker* von Joseph Roth mit den Übersetzungen von Ana Dimova und Vladko Murdarov;
5. Етичен кодекс СПБ.

AUS: Kinder- und Haus-Märchen Band 1 (1812)

[https://de.wikisource.org/wiki/Dornr%C3%B6schen_\(1812\)#Seite_225](https://de.wikisource.org/wiki/Dornr%C3%B6schen_(1812)#Seite_225)

Dornröschen.

Ein König und eine Königin kriegten gar keine Kinder, und hätten so gern eins gehabt. Einmal saß die Königin im Bade, da kroch ein Krebs aus dem Wasser ans Land und sprach: „dein Wunsch wird bald erfüllt werden und du wirst eine Tochter zur Welt bringen.“ Das traf auch ein, und der König war so erfreut über die Geburt der Prinzessin, daß er ein großes Fest anstellen ließ, und dazu lud er auch die Feen ein, die im Lande waren, weil er nur zwölf goldene Teller hatte, konnte er eine nicht einladen: es waren ihrer nemlich dreizehen. Die Feen kamen zu dem Fest, und beschenkten das Kind am Ende desselben: die eine mit Tugend, die zweite mit Schönheit und so die andern mit allem, was nur auf der Welt herrlich und zu wünschen war, wie aber eben die elfte ihr Geschenk gesagt hatte, trat die dreizehnte herein, recht zornig, daß sie nicht war eingeladen worden und rief: „weil ihr mich nicht gebeten, [226] so sage ich euch, daß eure Tochter in ihrem funfzehnten Jahre an einer Spindel sich stechen und todt hinfallen wird.“ Die Eltern erschracken, aber die zwölfte Fee hatte noch einen Wunsch zu thun, da sprach sie: „es soll aber kein Tod seyn, sie soll nur hundert Jahr in einen tiefen Schlaf fallen.“

Der König hoffte immer noch sein liebes Kind zu erretten, und ließ den Befehl ausgehen, daß alle Spindeln im ganzen Königreich sollten abgeschafft werden. Die Prinzessin aber wuchs heran, und war ein Wunder von Schönheit. Eines Tags, als sie ihr funfzehntes Jahr eben erreicht hatte, war der König und die Königin ausgegangen, und sie ganz allein im Schloß, da ging sie aller Orten herum nach ihrer Lust, endlich kam sie auch an einen alten Thurm. Eine enge Treppe führte dazu, und da sie neugierig war, stieg sie hinauf und gelangte zu einer kleinen Thüre, darin steckte ein gelber Schlüssel, den drehte sie um, da sprang die Thüre auf und sie war in einem kleinen Stübchen, darin saß eine alte Frau und spann ihren Flachs. Die alte Frau gefiel ihr wohl, und sie machte Scherz mit ihr und sagte, sie wollte auch einmal spinnen, und nahm ihr die Spindel aus der Hand. Kaum aber hatte sie die Spindel angerührt, so stach sie sich damit, und alsbald fiel sie nieder in einen tiefen Schlaf. [227] In dem Augen-

blick kam der König mit dem ganzen Hofstaat zurück, und da fing alles an einzuschlafen, die Pferde in den Ställen, die Tauben auf dem Dach, die Hunde im Hof, die Fliegen an den Wänden, ja das Feuer, das auf dem Herde flackerte, ward still und schlief ein, und der Braten hörte auf zu brutzeln, und der Koch ließ den Küchenjungen los, den er an den Haaren ziehen wollte, und die Magd ließ das Huhn fallen, das sie rupfte und schlief, und um das ganze Schloß zog sich eine Dornhecke hoch und immer höher, so daß man gar nichts mehr davon sah.

Prinzen, die von dem schönen Dornröschen gehört hatten, kamen und wollten es befreien, aber sie konnten durch die Hecke nicht hindurch dringen, es war als hielten sich die Dornen fest wie an Händen zusammen, und sie blieben darin hängen und kamen jämmerlich um. So währte das lange, lange Jahre: da zog einmal ein Königssohn durch das Land, dem erzählte ein alter Mann davon, man glaube, daß hinter der Dornhecke ein Schloß stehe, und eine wunderschöne Prinzessin schlafe darin mit ihrem ganzen Hofstaat; sein Großvater habe ihm gesagt, daß sonst viele Prinzen gekommen wären und hätten hindurchdringen wollen, sie wären aber in den Dornen hängen geblieben und todtgestochen worden. „Das soll [\[228\]](#) mich nicht schrecken, sagte der Königssohn, ich will durch die Hecke dringen und das schöne Dornröschen befreien;“ da ging er fort, und wie er zu der Dornhecke kam, waren es lauter Blumen, die thaten sich von einander, und er ging hindurch, und hinter ihm wurden es wieder Dornen. Da kam er ins Schloß, und in dem Hof lagen die Pferde und schliefen, und die bunten Jagdhunde, und auf dem Dach saßen die Tauben und hatten ihre Köpfchen in den Flügel gesteckt, und wie er hineinkam, schliefen die Fliegen an den Wänden, und das Feuer in der Küche, der Koch und die Magd, da ging er weiter, da lag der ganze Hofstaat und schlief, und noch weiter, der König und die Königin; und es war so still, daß einer seinen Athem hörte, da kam er endlich in den alten Thurm, da lag Dornröschen und schlief. Da war der Königssohn so erstaunt über ihre Schönheit, daß er sich bückte und sie küßte, und in dem Augenblick wachte sie auf, und der König und die Königin, und der ganze Hofstaat, und die Pferde und die Hunde, und die Tauben auf dem Dach, und die Fliegen an den Wänden, und das Feuer stand auf und flackerte und kochte das Essen fertig, und der Braten brutzelte fort, und der Koch gab dem Küchenjungen eine Ohrfeige, und die Magd rupfte das Huhn fertig. Da ward die Hochzeit von dem Königssohn [\[229\]](#) mit Dornröschen gefeiert, und sie lebten vergnügt bis an ihr Ende.

Anhang

[XXX]

Zu Dornröschen. No. 50.

Perraults belle au bois dormant, mit unserm Märchen No. 82 verbunden. Die Jungfrau, die im Schloß mit Dornenwall umgeben schläft, bis sie der Königssohn erlöst, ist mit der schlafenden Brynhild, die ein Flammenwall umgiebt, durch den Sigurd dringt, insofern identisch. – Man hat eine Blume, die Gretel im Busch heißt, weil sie ganz von feinem, krausem Laub eingehüllt ist, auch Gretel in der Staude, schwed. Jungfru i det gröna, engl. the devil in a bush. (nigella^[1] damascena). – Der Eingang mit der gefährlichen Spindel ist wie im Pentameron III, 3. mit einem gefährlichen Knochen.

THE ORIGINAL FOLK AND FAIRY
TALES
OF THE BROTHERS GRIMM

50

Briar Rose

A king and a queen couldn't have children, and they wanted very much to have one. Then one day, while the queen was bathing, a crab crawled out of the water, came onshore, and said: "Your wish will soon be filled, and you will give birth to a daughter."

Indeed, this is what happened, and the king was so delighted by the birth of the princess that he organized a great feast and also invited the fairies who were living in his realm. Since he had only twelve golden plates, however, there was one fairy who had to be excluded, for there were thirteen in all.

The fairies came to the feast, and at the end of the celebration they gave the child some gifts. One gave virtue; the second, beauty; and the others gave every splendid thing that one could possibly wish for in the world. But, just after the eleventh fairy had announced her gift, the thirteenth appeared, and she was quite angry she had not been invited to the festivities.

"Since you didn't ask me to attend this celebration," she cried out, "I say to you that when your daughter turns fifteen, she will prick herself with a spindle and fall down dead!"

The parents were horrified, but the twelfth fairy hadn't made her wish yet, and she said: "The girl will not die. She will fall into a deep sleep for one hundred years."

The king still hoped to save his dear child and issued an order that all spindles in his entire kingdom were to be banned. Meanwhile, the girl grew up and became marvelously beautiful. On the day she turned fifteen, the king and queen had gone out, and she was left completely alone in the palace. So she wandered all over the place just as she pleased and eventually came to an old tower where she found a narrow staircase. Since she was curious, she climbed the stairs and came to a small door with a yellow key stuck in the lock. When she turned it, the door sprang open, and she found herself in a little room where she saw an old woman spinning flax. She took a great liking to the old woman and joked with her and said she wanted to try spinning one time. So she took the spindle from the old woman's hand, and no sooner did she touch the spindle than she pricked herself and fell down into a deep sleep.

Just at that moment the king returned to the palace with his entire courtly retinue, and everybody and everything began to fall asleep—the horses in the stable, the pigeons on the roof, the dogs in the courtyard, and the flies on the wall. Even the fire

flickering in the hearth became quiet and fell asleep. The roast stopped sizzling, and the cook, who was just about to pull the kitchen boy's hair, let him go, and the maid, who was plucking the feathers of a hen, let it drop and fell asleep. And a hedge of thorns sprouted around the entire castle and grew higher and higher until it was impossible to see the castle anymore.

There were princes who heard about the beautiful Briar Rose, and they came and wanted to rescue her, but they couldn't penetrate the hedge. It was as though the thorns clung tightly together like hands, and the princes got stuck there and died miserable deaths. All this continued for many, many years until one day a prince came riding through the country, and an old man told him that people believed that a castle was standing behind the hedge of thorns and that a gorgeous princess was sleeping inside with her entire royal household. His grandfather had told him that many princes had come and had wanted to penetrate the hedge. However, they got stuck hanging in the thorns and had died.

"That doesn't scare me," said the prince. "I'm going to make my way through the hedge and rescue the beautiful princess."

So off he went, and when he came to the hedge of thorns, there was nothing but flowers that separated and made a path for him, and as he went through them, the flowers turned back into thorns. After he reached the castle, the horses were lying asleep in the courtyard, and there was an assortment of hunting dogs. The pigeons were perched on the roof and had tucked their heads beneath their wings. When he entered the palace, the flies were sleeping, as was the fire in the kitchen along with the cook and the maid. The prince continued walking, and he saw the entire royal household with the king and queen lying asleep. Everything was so quiet that he could hear himself breathe.

Finally, he came to the old tower where Briar Rose was lying asleep. The prince was so astounded by her beauty that he leaned over and kissed her. Immediately after the kiss, she woke up, and the king and queen and the entire royal household and the horses and the dogs and the pigeons on the roof and the flies on the walls and the fire woke up. Indeed, the fire flared up and cooked the meat until it began to sizzle again, and the cook gave the kitchen boy a box on the ear, while the maid finished plucking the chicken. Then the wedding of the prince with Briar Rose was celebrated in great splendor, and they lived happily to the end of their days.

KONSTANTIN

Als die Demokratisierung verordnet wurde, rief ich von einer Telefonzelle aus Ilija Minew an, in der Hoffnung, dass sich seine Nummer in den zwanzig Jahren seit unserem letzten Gespräch nicht geändert hat.

»Minew, anwesend.«

Er meldete sich wie gewohnt. Die Stimme laut, eisern, ein beabsichtigter Effekt.

»Ilija, ich habe Zeitung gelesen.«

»War schon immer deine Schwäche.«

»Du hast eine Gruppe gegründet?«

»Einen Verein!«

»Zum Schutz der Menschenrechte ...«

»Na und?«

»Menschenrechte, Ilija, du auf deine alten Tage?«

»Fickt doch eure hinkenden Maulesel«, schrie Minew unvermittelt, »geht aus der Leitung, sonst erzähl ich dem Botschafter, was ich mit euren Müttern angestellt habe. Eure Exzellenz, was haben Sie zu berichten?«

Ich sehe seine glasklaren blauen Augen vor mir.

»Unsere Analysten sind verwirrt.«

»Das sind anale Analysten.«

»Wir haben im Zusammenhang mit Ihren bisherigen Aktivitäten eher einen Verein für Disziplin und Ordnung erwartet.«

»Kann ja noch werden.«

»Der erste Schritt?«

»Der erste von vielen.«

»Ach ja, ich entsinne mich vage, Quantität verwandelt sich in Qualität, nicht wahr?«

»Jede Bewegung beginnt mit einer kleinen Schar.«

»Hauptsache, die richtige Führung ist vorhanden. Wer weiß, vielleicht sehe ich mir das Geschehen mal selber an.«

»Benötigst du ein Visum?«

»Nein, ich reise visafrei.«

»Dann sollte einem baldigen Wiedersehen nichts im Wege stehen.«

»Recht bald scheint mir. Aber Menschenrechte? Ilija, du und Rechte? Die einzige Rechte, die du akzeptierst, ist die Faust.«

»Nach hundert Jahren rufst du mich an, um mir das mitzuteilen? Hast du nichts gelernt in der Zwischenzeit?«

»Einiges, Ilija. Die Erdbeben fallen stärker aus. Die Einschläge kommen näher. Die Geschichte tritt in die letzte Phase ihrer Entwicklung, so wie auch die Psyche, der absolute Geist wird bald seinen tiefsten Sinn offenbaren.« »Äffst du mich nach?«

»Auf die Barrikaden, Ilija, auf die Barrikaden. Menschenrechte und Freiheiten, kann man das rufen, oder muss man es flüstern?«

»Grüß mir deine Kinder. Enkel sind noch keine da, oder?«

»Matilda ist hochschwanger.«

»Na, beim nächsten Anruf ist ein Glückwunsch fällig.«

Ilija Minew legte auf. 1946 zu lebenslanger Haft verurteilt, verraten durch den Mitangeklagten, der bald darauf entlassen wird, die Frau von Minew verführt (gemeinsamer Sohn), so dass sie die Scheidung einreicht. Zwei Jahrzehnte in Haft verbracht, ein Jahrzehnt in der Verbannung.

Seinen Naziüberzeugungen bis zum Ende treu geblieben.

Zu sechst waren wir monatelang in einer Zelle, paritätisch repräsentiert, zwei Legionäre (einer von ihnen Ilija), zwei Anarchisten, zwei Bauernbündler. Das war die Zelle, in der ich am meisten gelacht habe, obwohl Ilija dem Klischee des humorlosen, ironiefreien Nazis bis zum steifen Unterkiefer entsprach. Wir sangen zusammen, ein jeder, was er wollte, ohne uns abzusprechen, ein kakophonischer Chor. Wir sangen, bis das Lachen über uns herfiel. Eines Tages hörten wir auf ein Zeichen von mir auf zu singen, alle bis auf den nicht eingeweihten Ilija. Wir hörten, wie er hingebungsvoll das Volkslied über die schöne Jungfrau Biljana von sich gab, in einer eigenwilligen Textversion:

»Todor fickt seine Großmutter nahe den Quellen von Ochrid.« Es passte rhythmisch, vom Reim her. Ilija lief rot an, weigerte sich von da an, in unseren Chor einzustimmen. In der Kakophonie der Demokratie ergeht es ihm ähnlich. Unter den Menschenrechtlern war Minew nach einem Jahr völlig isoliert, er wurde »eingefroren«, wie es in der Terminologie der Runden Tische hieß.

Ich rief ihn wieder an.

»Minew, anwesend.«

Ich erkundigte mich höflich, wie es ihm ergangen sei. Er reagierte mit einem Trommelfeuer an Flüchen.

»Das war vorherzusehen.«

»Woher denn? Du schon wieder, im Nachhinein immer schlauer sein. Typisch Anarchist.«

»Vielleicht erinnerst du dich nicht mehr, Ilija, im Gefängnis hast du einem der Spitzel gedroht, nach der Revolution werde er seinen Verrat büßen müssen. Das hat den Spitzel nicht besonders beeindruckt. Weißt du das noch?«

»Unrat.« »Kannst du dich erinnern, was er zu dir gesagt hat?«

»Unrat, was beschäftigst du mich damit.«

»Er hatte Mut, der Kerl. Waren wenige wie er. Der hat sich von dir nicht den Schneid abkaufen lassen. Ich weiß noch genau, was er gesagt hat: Hör zu, du Möchtegernmussolini, wir sind jetzt in der Mehrheit, wir werden auch morgen in der Mehrheit sein, wir werden immer in der Mehrheit sein, und da ihr inzwischen, nachdem eure Ideen sich eine blutige Nase geholt haben, Anhänger der Demokratie seid, werden wir als Mehrheit bestimmen, wo's langgeht. Wer soll uns denn bestrafen? Wir sind zahlreicher als alle anderen.«

»Unfug! Unrat.«

»Mitnichten, Ilija, der Mann hatte recht, ein Visionär unter den Spitzeln. Es ist so gekommen, wie er es vorhergesagt hat, erkennst du das nicht? Du hattest in deinem Verein mehr Spitzel als Spartaner, und wenn man mit Spitzeln Demokratie spielt ...«

»Was war die Alternative? Hätten wir mit den Spitzeln etwa Revolution machen sollen? Das Menschenmaterial, an dem liegt's mal wieder. Egal, wo du an den Barrikaden stehst, das ist die höchste und letztgültige Voraussetzung. Ohne das richtige Material keine Aussicht auf Erfolg.«

»Und jetzt?«

»Was jetzt? Bin gelandet, wo die Armen zum Scheißen hingehen. Durchhalten!«

»Weitermarschieren?«

»Im Stehschritt, die Beine voran in den Sarg. Die Beerdigung ist die letzte Parade.«

(Не)познатият Йозеф Рот – превод или препис

На фона на пъстрия и не винаги обзрим пейзаж от преводна немскоезична литература отрадно впечатление правят преводите на Владко Мурдаров. Може само да се съжалева, че той се изявява на полето на художествения превод едва през последните две десетилетия. В интервю за Зелма Алмалех той заявява следното: „Започнах да превеждам през 1995 г., точно преди 20 години. Никога не съм си представял, че ще се занимавам с превод, защото ми се струваше, че в тази дейност няма творчество. А аз винаги съм бил настроен да мисля творчески. Оказа се, обаче, че много съм се лъгал, и сега това ми е основното занимание“. Резултатите от тази дейност са наистина завидни. В превод на Владко Мурдаров са издадени и поставяни на сцена многобройни творби на австрийската и немската класическа и съвременна драма, като се започне с Ведекунд, Музил, Рилке, Шницлер, Брехт и се стигне до Ханске, Бернхард, Турины, Табори и Йелнек. Романи, новели и разкази на немскоезичната литература също са станали достояние на българския читател в превод на Владко Мурдаров, пресътворил е творби на автори като Бернхард, Ханске, Енциенсбергер, Шницлер, Троянов. Прави впечатление амбицията на Владко Мурдаров като преводач да открива такива творби на иначе известни автори, които досега не са били преведени. Например: *Ранният Брехт. Четири пиеси* (Рива, 2008), *Едноактни и пиеси уроци* (Рива, 2009), *Страх и мизерия в третия райх* (Black Flamingo, 2011), *Непознатият Брехт. Пиеси и фрагменти* (Black Flamingo, 2017).

През 2015 г. Владко Мурдаров поставя още едно начало на тези свои откривателски усилия: в издателство *Black Flamingo* той започва да представя като непознат на българския читател и австрийския писател Йозеф Рот: *Немият пророк. Събрани разкази* (2015), *Легенда за пияницата светец. Новели* (2015), *Мрежата на паяка* (2015), *Хотел Савой* (2016), *Фалишвите тежини* (2016), *Приказка от 1002-ата нощ* (2016). Но наистина ли Йозеф Рот е непознат в България? Още преди десетилетия кратки негов текстове са включвани в сборници с австрийска проза (вж. приложената библиография); през 1981 г. бе издаден емблематичният му роман *Радецки мари* в превод на Елена Матушева-Попова; през 1986 г. последва своеобразното продължение на този роман – романът *Гробницата на капуцините* заедно с избрани новели и разкази в превод на Ана Димова; през 2008 г. излезе романът *Йов* в превод на Гергана Фъркова; през 2011 г. го последва романът *Фалишвата тежест* в превод на Майя Стефанова. В изданието от 1986 г. на „Народна култура“ под заглавие *Гробницата на капуцините*. Избрани творби освен романа са включени новелите и разказите: *Отличникът*, *Кариера*, *Болно човечество*, *Април*. *История на една любов*, *Мътното огледало*, *Началиник-гара Фалмерайер*, *Триумф на красотата*, *Бюстът на императора*, *Левитан*, *Легенда за светия пияница*. А през 2012 г. в брой 4 на списание *Съвременник* в рубриката *Слово и визия*, във връзка с филма на Ермано Олми *Легенда за светия пияница*, бе препечатан от този сборник преводът на едноименната новела от 1986 г.

Дълго време смятах, че Владко Мурдаров просто не знае, че повечето от представяните за негови открития разкази и новели на Йозеф Рот са вече преведени. И дълго време не исках да прочета неговите преводи в двата сборника: *Немият пророк*, събрани разкази, и *Легенда за пияницата светец*, новели. Странях от тази идея, водена от преводаческото виждане, че новите преводи вероятно отразяват нови езикови употреби и се радвах, че Йозеф Рот продължава да привлича интереса. Повод да се запозная все пак с преводите в тези два сборника ми даде споменатото вече интервю със Зелма Алмалех за *въпреки.com*, където Владко Мурдаров казва: „Инак аз имам любими автори, които постепенно съм открил. Ето, в тази календарна година открих за себе си един автор, който в България остава почти непознат. Той има един роман, който е преведен „Радецки мари“, след това е издаден друг негов роман „Йов“ и друг негов кратък роман „Гробницата на капуцините“ – Йозеф Рот“. Защо Владко Мурдаров премълчава новелите и разказите, включени в сборника *Гробницата на капуцините*? Ако не е вземал в ръка този сборник, може и да не знае, че в него се съдържат почти всички новели и разкази, които се появяват в съставените от него сборници. Но възможно ли е да представяш на българските читатели автор,

когото наричаш почти непознат, без да провериш какво е преведено вече? Така че реших да прочета все пак превода на Владко Мурдаров под заглавие *Легенда за пияницата светец* в рубриката *Книги* на портал „Култура“. В този „нов“ превод на *Легенда за пияницата светец* освен промяната в заглавието, което не на последно място заради филма на Ермано Олми бе вече придобило гражданственост на български език като *Легенда за светия пияница*, други гребни промени има само в началото на новелата, но като цяло текстът е онзи превод от 1986 г. Така че се наложи да си купя книгите на издателство Black Flamingo. Ето за сравнение няколко пасажа, в превода на Мурдаров разликите по отношение на моя превод са в болд:

Превод: Ана Димова, 1986 г., с. 221

През една пролетна вечер на 1934 година възрастен господин слизаше по каменните стъпала от един мост над Сена към брега ѝ. Там обикновено, както е известно на цял свят, но въпреки това в нашия случай си струва да бъде припомнено, спяха, или по-точно ношуваха бездомниците на Париж.

Един от бездомниците случайно се заде срещу възрастния господин, който впрочем беше добре облечен и създаваше впечатление за турист, настроен да съзерцава забележителностите на непознати градове. Този бездомник беше точно толкова дрипав и жалък, както и всички останали, с които споделяше битието си, но на добре облечения възрастен господин той, изглежда, се стори достоен за особено внимание; не е известно по какви причини.

Свечеряваше се, както вече стана дума, и долу, под бреговете на Сена се беше смрачило повече, отколкото горе на кея и по мостовите. Бездомният и очевийно дрипав мъж леко залиташе. Той сякаш не забелязваше възрастния, добре облечен господин. Господинът обаче, който изобищо не залиташе, а крачеше уверено и право напред, очевидно беше забелязал отдалеч залитания. Той направо препречи пътя на дриплиото. Двамата застанаха очи в очи.

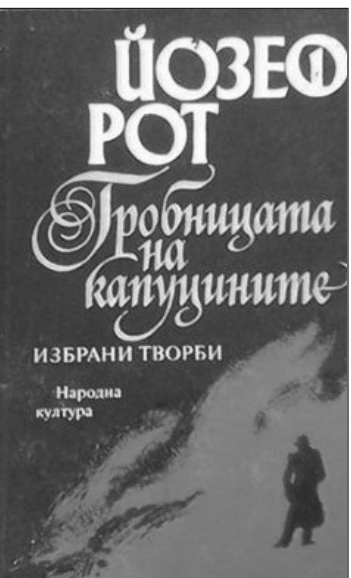
Превод: Владко Мурдаров, 2015 г., с. 154

През една пролетна вечер на 1934 година някакъв **улегнал** господин слизаше по каменните стъпала, **който водят** от един мост над Сена към брега ѝ. Там обикновено, както е известно на цял свят, но въпреки това в нашия случай си струва да бъде припомнено, спяха, или по-точно ношуваха бездомниците на Париж.

Един от бездомниците случайно се заде срещу **улегналия** господин, който впрочем беше добре облечен и създаваше впечатление за турист с **намерение** да съзерцава забележителностите на непознати градове. Този бездомник беше точно толкова дрипав и жалък, както и всички останали, с които споделяше битието си, но на добре облечения **улегнал** господин той, изглежда, се стори достоен за особено внимание; не е известно по какви причини.

Както вече казахме, свечеряваше се и долу, под бреговете на Сена се беше смрачило повече, отколкото горе на кея и по мостовите. **Бездомният и очевийно дрипав** мъж леко залиташе. Той сякаш не забелязваше **улегналия**, добре облечен господин. Господинът обаче, който изобищо не залиташе, а крачеше уверено и право напред, очевидно беше забелязал отдалеч залитания. Той направо препречи пътя на дриплиото. Двамата застанаха очи в очи.

Всеки занимаващ се с превод, практически или теоретично, пък навярно и всеки непредубеден читател, ще забележи, че въщност върху превода от 1986 г. са направени несъществени редакторски корекции. Някои от тях не са лоши, *улегнал господин* може би е по-добро решение от *възрастен господин* като съответствие на *ein Herr gesetzten Alters...*



Не знам дали е по-добър вариант като превод на *tut seinen letzten Seufzer* (въпреки че речниковото съответствие на *Seufzer* наистина е *въздъшка*, но в този контекст е неуместно) преди да предаде Богу дух човекда *въздъхне за последен път* или да поеме *дъх за последен път* (ако днес превеждах новелата, сигурно щях да преведа просто целия израз *с и той издъхва*); във всеки случай това е единствената поправка в последния пасаж от новелата:

Превод: Ана Димова, 1986 г., с. 249

Всичко това *Войтех* видя в огледалото, подскочи от стола си и поръча два пъти перно, и вече се канеше да заблече Андреас на бара да пият. И Андреас се приближава към бара и се свлича на земята като чувал, а хората в бистрото се изплашават, *Войтех* също. А най-много се изплашва момиченцето, което се казва Терез. И тъй като наблизко няма нито лекар, нито аптека, занасят Андреас в църквата и то в сакристията, защото свещениците все пак разбират нещо от умирање и смърт, в което бяха убедени дори недоверчивите келнери. И момичето, което се казва Терез, също отива с тях.

И така, занасят нашия келнер Андреас в сакристията, но за жалост той вече не може нищо да продума, само прави движение, сякаш иска да бръкне в левия вътрешен джоб на сакото си, където са парите, които той дължи на малката си кредиторка, и както лежи, казва:

– Госпожица Терез! – **поема дъх** за последен път и умира.

Да даде господ на всички нас, пияниците, толкова лека и толкова красива смърт!

Превод: Владко Мурдаров, 2015 г., с. 183

Всичко това *Войтех* видя в огледалото, подскочи от стола си и поръча два пъти перно, и вече се канеше да заблече Андреас на бара да пият. Но Андреас се приближава към бара и се свлича на земята като чувал, а хората в бистрото се изплашават, *Войтех* също. А най-много се изплашва момиченцето, което се казва Терез. И тъй като наблизко няма нито лекар, нито аптека, занасят Андреас в църквата и то в сакристията, защото свещениците все пак разбират нещо от умирање и смърт, в което бяха убедени дори недоверчивите келнери. И момичето, което се казва Терез, също отива с тях.

И така, занасят нашия келнер Андреас в сакристията, но за жалост той вече не може нищо да продума, само прави движение, сякаш иска да бръкне в левия вътрешен джоб на сакото си, където са парите, които той дължи на малката си кредиторка, и както лежи, казва:

– Госпожица Терез! – **въздъхва** за последен път и умира.

Да даде господ на всички нас, пияниците, толкова лека и толкова красива смърт!

В останалите новели от сборника *Легенда за пияницата светец* в превода на Владко Мурдаров напълно съвпадат с изданието от 1986 г. не само заглавията, но и целите текстове, ето един пример от новелата *Триумф на красотата*, който е показателен за целия сборник:

Превод: Ана Димова, 1986 г., с. 136

Смятам моя стар приятел доктор Сковронек за много добър познавач на човека. Повече от двайсет и пет години той е лекар в един прочут женски курорт, където чудодейните извори имат славата, че лекуват заболявания на матката, безплодие и истерия. Поне така твърди моят приятел доктор Сковронек. Във всеки случай със същата увереност говори и за чудотворното, макар и по-лесно обяснимо въздействие, което всеки сезон оказвали върху нуждаещите се от утеха пациентки в курорта немалък брой млади мъже, силни и жадни за любов. Подобно на някои прелетни птици при „откриването на сезона“ младите мъже се появявали в курорта тъкмо навреме, за да се конкурират с лечебното действие на прочутите извори. Моят приятел доктор Сковронек е имал възможност в продължение на четвърт век да изучава физическите и психическите заболявания на жените. Ако предположим, че е трябвало да лекува само по трийсет дами на сезон, то след двайсет и пет години той би следвало да е опознал не по-малко от седемстотин и петдесет жени. Така че съм прав да смятам моя приятел за добър познавач на света.

Превод: Владко Мурдаров, 2015 г., с. 102

Смятам моя стар приятел доктор Сковронек за много добър познавач на човека. Повече от двайсет и пет години той е лекар в един прочут женски курорт, където чудодейните извори имат славата, че лекуват заболявания на матката, безплодие и истерия. Поне така твърди моят приятел доктор Сковронек. Във всеки случай със същата увереност говори и за чудотворното, макар и по-лесно обяснимо въздействие, което всеки сезон оказвали върху нуждаещите се от утеха пациентки в курорта немалък брой млади мъже, силни и жадни за любов. Подобно на някои прелетни птици при „откриването на сезона“ младите мъже се появявали в курорта тъкмо навреме, за да се конкурират с лечебното действие на прочутите извори. Моят приятел доктор Сковронек е имал възможност в продължение на четвърт век да изучава физическите и психическите заболявания на жените. Ако предположим, че е трябвало да лекува само по трийсет дами на сезон, то след двайсет и пет години той би следвало да е опознал не по-малко от седемстотин и петдесет жени. Така че съм прав да смятам моя приятел за добър познавач на света.



Програма „Култура“ на Столична община

Този пасаж от превода на Владко Мурдаров абсолютно дословно копира превода от 1986 г. А доколкото все пак се натъкнах на корекции от страна на г-н Мурдаров, те отразяват скрупулезното му отношение към промените в правописа и най-вече в пунктуацията на българския език тридесет години след превода от 1986 г. Показателен пример е следният откъс от новелата *Бюстът на императора*:

Превод: Ана Димова, 1986 г., с. 173

През лятото се провеждат императорските маневри. Негово императорско и кралско апостолическо величество се установи на квартира в замъка на граф Морстин. Всяка сутрин гледаха как императорът излиза на кон, за да наблюдава ученията, а селяните и търговците-евреи от околността се събираха да го зърнат, да видят стареца, който ги управлява. И цом се появи със свитата си, те започваха да викат: „Да живее! Ура! – всеки на своя език.

Превод: Владко Мурдаров, 2015 г., с. 138

През лятото се провеждат императорските маневри. Негово императорско и кралско апостолическо величество се установи на квартира в замъка на граф Морстин. Всяка сутрин гледаха как императорът излиза на кон, за да наблюдава ученията, а селяните и търговците-евреи от околността се събираха да го зърнат, да видят стареца, който ги управлява. И цом се появи със свитата си, те започваха да викат: „Да живее! Ура! – всеки на своя език.

Ако някой възрази, че съвпаденията в преводаческите решения понякога могат да са естествени, защото изобщо не е възможно да се намери друг преводен вариант, ще приведа един пример, където Владко Мурдаров не се е възползвал от съществуващия превод на Венцеслав Константинов:

Йозеф Рот, Барбара. В: Австрийски разказвачи. Народна култура 1981 г., с. 8, превод Венцеслав Константинов

Тя се казваше Барбара. Името ѝ не звучи ли като „работа“? Тя имаше едно от онези женски лица, които сякаш никога не са били млади. А и възрастта им трудно може да се отгатне. Сега то лежеше сбръчкано сред белите възглавници и се откряваше с особения си жълтеникаво-сив пясъчен оттенък. Сивите очи безспир шареха насам-натам като птици, залутани в безпорядъка от възглавнички; сегиз-тогиз обаче тези очи се взираха вътречено - заковаха се в някоя тъмна точка горе на белия таван, в някоя пукнатина или в спряла муха. Тогава Барбара премисляше живота си.

Йозеф Рот, Барбара. В: Немият пророк. Black Flamingo 2015 г., с. 22, превод Владко Мурдаров

Тя се казваше Барбара. Не звучеше ли името ѝ като работа? Имаше от онези женски лица, които изглеждат така, сякаш никога не са били млади. Човек не може да предположи и каква е възрастта им. Лицето ѝ лежеше сбръчкано на белите възглавници и изпъкваше върху тях с един вид жълтеникавокафяв цвят на пясъчника. Сивите ѝ очи се носеха напред-назад като птици, които са се объркали от дебелината на възглавницата. Понякога обаче тези очи спираха, оставаха заковани в една тъмна точка горе на белия таван на стаята, в някоя дупка или муха. Тогава Барбара премисляше живота си.

Съвпадащите изречения – първото и последното – наистина няма как да бъдат преведени по друг начин. Но всичко останало – поставено в болд - в този пасаж е различно. Не смея да гадая дали Владко Мурдаров би се възползвал от превода на Венцеслав Константинов, ако знаеше, че такъв съществува.

В сборника „Сбрани разкази“ под заглавие *Немият пророк*, където е включен и цитираният разказ *Барбара*, има доста заемки от изданието на „Народна култура“ от 1986 г.: два от разказите са с видоизменени заглавия: *Отличникът* (с. 15) се е превърнал в *Образцовият ученик* (с. 7), а *Началник-гара Фалмерайер* (с. 111) в *Гаровият началник Фалмерайер* (с. 205). Измененията в текста на последния разказ са минимални, всъщност извън словосъчетанието,

съвпадащо със заглавието, няма такива, ето началото на *Началник-гара Фалмерайер*, респ. *Гаровият началник Фалмерайер*:

Превод: Ана Димова, 1986 г., с. 111

Забележителната съдба да австрийския началник-гара Адам Фалмерайер несъмнено заслужава да бъде записана и съхранена. Той по смайващ начин пропия живота си, който впрочем едва ли щеше да бъде блестящ – може би нямаше да бъде и за дълго щастлив. По логиката на всичко онова, което хората знаят един за друг, би било невъзможно да се предскаже на Фалмерайер необикновена съдба. И все пак тя го споля, връхлетя го, а той самият ѝ се отдаде дори с известно наслаждение.

Превод: Владко Мурдаров, 2015 г., с. 205

Забележителната съдба да австрийския гаров началник Адам Фалмерайер несъмнено заслужава да бъде записана и съхранена. Той по смайващ начин пропия живота си, който впрочем едва ли щеше да бъде блестящ – може би нямаше да бъде и за дълго щастлив. По логиката на всичко онова, което хората знаят един за друг, би било невъзможно да се предскаже на Фалмерайер необикновена съдба. И все пак тя го споля, връхлетя го, а той самият ѝ се отдаде дори с известно наслаждение.

В сборника новели, съставен от Владко Мурдаров, от изданието на „Народна култура“ от 1986 г. са „заимствани“ четири от шестте новели, а в събраните разкази – шест от петнадесетте новели:

Легенда за пияницата светец: Бунтът, Богаташката къща отсреща, Триумф на красотата, Бюстът на императора, Легенда за пияницата светец, Левиатан, Немият пророк: Образцовият ученик, Барбара, Кариера, За мястото, за което искам да разкажа..., Болно човечество, Стават все по-редки на този свят..., Картелът, Април. История на една любов, Сляпото огледало, Ягоди, Немият пророк, Една глава от революцията, Тази сутрин пристигна писмо, Младост, Гаровият началник Фалмерайер.

„Заимстваните“ новели и разкази (в болд) са добре размесени с наистина преведените от Владко Мурдаров, както търговецът на корали Нисен Пиченик умело смесва истинските корали с фалшивите в новелата *Левиатан*:

Превод: Ана Димова, 1986 г., с. 214

За пръв път дяволът изкушаваше търговеца на корали Нисен Пиченик по този начин. Дяволът се казваше Йеньо Лакатош от Будапеща и бе донесъл в руската земя фалшивите корали, коралите от целулоид, които горят с кафеникав пламък, когато ги запалиш, като истински сигнални огньове, обграждащи преизподнята. Като се върна вкъщи, Нисен Пиченик с безразличие целуна жена си по двете бузи, поздрави момичетата и започна с малко смутени, смутени от дявола очи да разглежда любимите си корали, живите камъчета, които далеч не бяха така свършени като фалшивите камъчета от целулоид на конкурента Йеньо Лакатош. И дяволът подиушна на порядъчния търговец на корали Нисен Пиченик да смеси истинските корали с фалшиви. И така, един ден той отиде в пощата и продиктува на общинския писар писмо до Йеньо Лакатош, който след няколко дни му изпрати цели двайсет пуда фалшиви корали. Знае се, че целулоидът е лек материал и от двайсет пуда фалшиви корали се получи доста наниз и гердани. Нисен Пиченик, изкусен и заслепен от дявола, смеси фалшивите корали с истинските, като по този начин извърши предателство спрямо себе си и спрямо истинските корали.

Превод: Владко Мурдаров, 2015 г., с. 209

За пръв път дяволът изкушаваше търговеца на корали Нисен Пиченик по този начин. Дяволът се казваше Йеньо Лакатош от Будапеща и бе донесъл на руска земя фалшивите корали, коралите от целулоид, които горят с кафеникав пламък, когато ги запалиш, като истински сигнални огньове, обграждащи преизподнята. Като се върна вкъщи, Нисен Пиченик с безразличие целуна жена си по двете бузи, поздрави момичетата и започна с малко смутени, смутени от дявола очи да разглежда любимите си корали, живите камъчета, които далеч не бяха така свършени като фалшивите камъчета от целулоид на конкурента Йеньо Лакатош. И дяволът подиушна на порядъчния търговец на корали Нисен Пиченик да смеси истинските корали с фалшиви. И така, един ден той отиде в пощата и продиктува на общинския писар писмо до Йеньо Лакатош, който след няколко дни му изпрати цели двайсет пуда фалшиви корали. Знае се, че целулоидът е лек материал и от двайсет пуда фалшиви корали се получи доста наниз и гердани. Нисен Пиченик, изкусен и заслепен от дявола, смеси фалшивите корали с истинските, като по този начин извърши предателство спрямо себе си и спрямо истинските корали.

Мисля, че няма нужда от коментар. Все още не мога да повярвам, че Владко Мурдаров наистина е посегнал на чужди преводи, направени преди тридесет години. Но фактът си е факт – черно на бяло в иначе много изисканите книги на издателство Black Flamingo.

Публикувани преводи на Йозеф Рот в България

Доктор Демант. В: *Австрийски разкази*, София: Народна култура 1967,

с. 406-441, превод Антоанета Тогорова.

Барбара. В: *Австрийски разказвачи*, София: Народна култура 1981, с. 85- 98, превод Венцеслав Константинов.

Радецки мари. Роман. Пловдив: Христо Г. Данов, 1981, превод Елена Матушева-Попова.

Гробницата на капуцините. Избрани творби. София: Народна култура, 1986, превод Ана Димова. (Съдържание: *Отличникът, Кариера, Болно човечество, Април. История на една любов, Мътното огледало, Началник-гара Фалмерайер, Триумф на красотата, Бюстът на императора, Левиатан, Легенда за светия пияница, Гробницата на капуцините*).

Репортажи и писма, публикувани в Lettre Internationale 6, София 1994, с. 60-63, в превод на Ана Димова: *Русия тръгва към Америка* (Frankfurter Zeitung, 23.11.1926); *Обществено мнение, вестници, цензура* (Frankfurter Zeitung 28.12.1926); *До Франкфуртер Цайтунг* 2.6.1926; *До Бернард фон Брентано* 26.9.1926; *До Стефан Цвайг* 30.11.1933.

Йов. Романът на един обикновен човек. В: *Съвременник*, 2008, № 1, превод Гергана Фъркова; преиздаден през 2011 г. от издателство „Фън Тези“.

Фалшивата тежест. Роман. В: *Съвременник*, 2011, № 2, с. 7-74. Превод Майя Стефанова.

Немият пророк. Black Flamingo 2015. Превод Владко Мурдаров. *Легенда за пияницата светец*. Black Flamingo 2015. Превод Владко Мурдаров.

Мрежата на паяка. Black Flamingo 2015. Превод Владко Мурдаров.

Хотел Савой. Black Flamingo 2016. Превод Владко Мурдаров.

Фалшиви тежини. Black Flamingo 2016. Превод Владко Мурдаров.

Приказка от 1002-ата нощ. Black Flamingo 2016. Превод Владко Мурдаров.

Изследвания върху Йозеф Рот

Ана Димова: *Импесионизъм и превод. Импесионистичният стил в австрийската литература и проблеми на превода. Върху материал от прозата на Петер Алтенберг, Артур Шницлер, Йозеф Рот и преводите им на български език*. Велико Търново: ПИК 1995.

Светлана Арнаугова (София): *Йозеф Рот и премахването на границите в литературата на двадесетте години – стар мит или литературен топос? В: Интеркултуралност и интертекстуалност*. Елиас Канети и съвременници. София, 13.10. – 15.10.2005

Бисерка Рачева: *Йозеф Рот и неговите модерни приказки от 1001 нощ*. В: Бисерка Рачева: *Литературни пространства*. София, 2003.

Майя Разбойникова-Фратева: *Воинска мъжественост и декадентска криза в романа на Йозеф Рот „Гробницата на капуцините“*. В: Димитър Веселинов (съст.): *Филологията – класическа и нова*. София: Университетско издателство „Св. Климент Охридски“, 2016, с. 325-336.

Николина Бурнева: *Йозеф Рот*. В: Репеция на немскоезичната литература в България. София: БАН (пог печат).

Ana Dimova: *Joseph Roth in Bulgarien*. In: *Reise in die Nachbarschaft. Zur Wirkungsgeschichte der deutschsprachigen Literatur aus der Bukovina und Galizien nach 1918*. Wien: LIT Verlag 2009, с. 133-138.

АНА ДИМОВА



Фотография Нели Гаврилова, 2006

ЕТИЧЕН КОДЕКС НА СПБ

ВЪВЕДЕНИЕ

1. Етичният кодекс на СПБ се създава за членовете на този съюз и съдържа етични норми за професионално поведение именно за тази общност, а не за цялата преводаческа гилдия.
2. СПБ представлява, защитава и подкрепя членовете си, а членовете доброволно поемат задължението да са лоялни към Съюза и да подпомагат неговите дейности.
3. Основният закон на организацията е Уставът на СПБ, който определя целите и задачите на организацията и правата и задълженията на членовете ѝ. Етичният кодекс уточнява и доразвива някои положения, залегнали в Устава.
4. С цялата своя дейност и поведение членовете на СПБ трябва да работят за авторитета на професията.

ОБЩИ ПРИНЦИПИ

1. Професионално поведение

- 1.1. Членовете на СПБ имат както права, така и отговорности. Те трябва във всички случаи да действат в съответствие с високите стандарти на професионалната организация, да не уронват престижа на Съюза и неговите членове и да се въздържат от публични атаки срещу компетентността, репутацията и честта на други членове на Съюза или професионални организации с подобен статут.
- 1.2. Преводачите трябва по всяко време да действат в съответствие със стандартите на поведение и професионална етика, отговарящи на целите на СПБ, националната професионална организация на българските преводачи. Те трябва винаги да се изявяват като професионалисти, етично ангажирани и независими личности.
- 1.3. Преводачите трябва да предприемат необходимите подготвителни действия за постигане на най-доброто изпълнение на съответните задания за превод на най-високо професионално равнище.

1.4. Преводачите не бива да допускат непрофесионално поведение. Те трябва непрекъснато да издигат престижа на своята професионална организация.

1.5. Взаимоотношенията между членовете на Съюза трябва да се градят на принципа на взаимопомощ, честни работни отношения и климат на приемственост.

1.6. Преводачите трябва да проявяват отзивчивост към своите колеги, толерантност към всички преводачи в света без оглед на раса, пол, религия и националност.

2. Етично поведение

2.1. Членовете на Съюза уважават авторските права и интелектуалната собственост, спазват авторскоправните споразумения и не допускат каквато и да е форма на плагиатство.

2.2. Етиката на СПБ не допуска действия при конфликт на интереси. Членовете на СПБ доброволно поемат задължението стриктно да съблюдават този принцип.

2.3. Преводачите не трябва да препоръчват на възложителите фирми и агенции или да предлагат посредничество при разрешаването на процесуални, същностни и материални въпроси, ако имат личен или финансов интерес, без да са разкрили напълно пред възложителите този интерес.

2.4. В своята дейност преводачите работят от собствено име, не вземат отношение по темата на превода и не ангажират името на СПБ.

3. Компетентност и професионално развитие

3.1. Преводачите трябва да приемат задания за устен и писмен превод, за които притежават необходимата компетентност, като полагат особени грижи за качеството на превода.

3.2. Преводачите трябва непрекъснато да подобряват своята професионална квалификация и да усъвършенстват своите умения за устен и писмен превод.

4. Достоверност

4.1. Преводачите трябва да предават достоверно пълния смисъл, съдържание и стил на оригинала.

4.2. Преводачите трябва да признават и своевременно да коригират своите грешки и пропуски в процеса на превода.

5. Безпристрастност

5.1. Във всички ситуации при извършване на устни и писмени преводи се изисква професионална безпристрастност, обективност и точност.

5.2. Преводачите не поемат отговорност за казаното или написаното от възложителите.

6. Договорни отношения

6.1. Членовете на СПБ имат свободата да определят своите хонорари и условия за превод и редакция. Професионалната етика изисква членовете на СПБ да се придържат към Защитни тарифи за заплащане на преводаческия труд, предлагани и разпространявани от УС на СПБ веднъж годишно.

6.2. Преводачите не трябва да приемат хонорари, услуги, комисионни и подобни лични облаги от лица, фирми или правителствени организации, включително и от други преводачи, за препоръчване на възложителя на определени лица, фирми, дейности и услуги.

6.3. Членовете на СПБ, обвързани с договор за преводачески услуги, трябва да предоставят на своя работодател съответната услуга с готовност, усърдие и лоялност; да имат почтено отношение към неговата собственост; да не приемат работа, с която се нарушават договорните условия.

6.4. СПБ осъжда практиката да се използват преводачи-подизпълнители. Членовете на Съюза следва да се водят от същия принцип в действията си.

7. Професионална солидарност

7.1. Преводачите защитават интересите на професията и следва винаги да подкрепят своите колеги в техните професионални изяви.

7.2. Преводачите се въздържат от коментари, които биха накърнили репутацията на даден колега.

7.3. Преводачите не подбиват исканията за хонорар на свои колеги с цел да получат поръчката за превод.

8. Арбитраж

8.1. При всеки възникнал спор, който не може да бъде разрешен по взаимно споразумение между спорещите страни, една от които може да не е член на СПБ, въпросът се отнася до Комисията по етика на Съюза, която решава всички спорове в рамките на настоящия кодекс и съгласно действащите закони в страната.

ЗАКЛЮЧИТЕЛНИ РАЗПОРЕДБИ

1. Разпоредбите на настоящия Кодекс могат да бъдат изменяни и допълвани с решение на най-малко 2/3 квалифицирано мнозинство от присъстващите членове на Общото събрание на СПБ.
2. Предложенията за изменения и допълнения се предават предварително в писмен вид на УС на СПБ и се представят на годишно или извънредно Общо събрание на СПБ.

Този Етичен кодекс е приет от Общото събрание на членовете на Съюза на преводачите в България на 20 май 2008 година.